

Krieg in Gaza, Krieg in der Ukraine: Stopp der Gewaltspirale!

Zum Aufruf zur Demonstration am 25. November in Berlin

„Nein zu Kriegen – Rüstungswahnsinn stoppen – Zukunft friedlich und gerecht gestalten“

„21 Kriege und 216 bewaffnete militärische Auseinandersetzungen bedrohen aktuell die Welt“, diese Bilanz steht am Anfang des Aufrufs für die Kundgebung am 25. November in Berlin, zu der über 120 Persönlichkeiten, Friedensaktivisten, Abgeordnete, verantwortliche Gewerkschafter... anlässlich der Verabschiedung des Aufrüstungs- und Kriegshaushaltes der Regierung Scholz aufgerufen haben.

Seit dem 7. Oktober, dem barbarischen Angriff der Hamas auf die israelische Bevölkerung mit über Tausend Toten und der Entführung von mehr als 200 Geiseln, erreichen uns Tag für Tag die schrecklichen Bilder des Krieges mit weiteren tausenden Toten und Verwundeten auf beiden Seiten der Front. Wie in allen Kriegen bringen auch in diesem Krieg im Nahen Osten die arbeitende Bevölkerung und die Jugend die Opfer: Den betroffenen Menschen gilt unsere ganze Anteilnahme. Es ist nicht ihr Krieg! „Die Gewaltspirale darf sich nicht weiterdrehen! (...) Die Waffen müssen endlich schweigen!“ erklärt Sahra Wagenknecht, die zu den Unterstützern des Aufrufs für den 25.11. gehört, zum Nahost-Konflikt.

Wenige Stunden nach dem Angriff der Hamas hat die israelische Regierung Netanjahu die praktisch ununterbrochene Bombardierung der schutzlosen palästinensischen Bevölkerung in Gaza angeordnet. Der britische Economist schreibt, dass rund 6.000 Bomben in sechs Tagen auf Gaza abgeworfen wurden. Bis zum 17. Oktober wurde ein Viertel der Wohngebäude in Gaza zerstört (laut Norwegian Refugee Council).

Dieser Bombenkrieg, die verhängte Blockade (Kein Strom, Lebensmittel, Wasser, Medikamente. „Wir kämpfen gegen menschliche Tiere“, Netanjahus Verteidigungsminister Gallant) und die geplante Bodenoffensive können nur in einer noch größeren Katastrophe enden.

Die UN-Sonderberichterstatterin für die von Israel besetzten palästinensischen Gebiete hat die israelischen Angriffe auf Gaza als Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit bezeichnet. Ein Großteil der palästinensischen Bevölkerung in Gaza werde „ausgelöscht“. UN-Generalsekretär Guterres erklärte: „Schutz der Zivilbevölkerung bedeutet nicht, mehr als eine Million Menschen zur Evakuierung in den Süden zu befehlen, wo es keine Unterkünfte, keine Nahrung, kein Wasser, keine Medikamente und keinen Treibstoff gibt, und dann den Süden selbst weiter zu bombardieren“. UN-Sprecher Stéphane Dujarric appellierte, den Befehl zurückzunehmen.

Michael Altmann (Gewerkschafter*innen sagen Nein zum Krieg – Nein zum sozialen Krieg); **Detlef Bahr** (ver.di); **Azar Bayram** (IG Bergbau); **Mustafa Bayram** (IG Metall); **Carla Boulboule** (Redaktion „Soziale Politik & Demokratie“); **Sarra Bousera**; **Reiner Braun** (Internationales Friedensbüro (IPB)); **Peter Brock**; **Annete Bruland** (Mitglied ver.di Seniorenvorstand); **Heribert Buhr**; **Isabell Casel** (Sprecherin der Bundesarbeitsgemeinschaft Frieden und internationale Politik der Linken); **Marianne Dallmer** (ver.di, Galerierat der ver.di MedienGalerie); **Joachim Dillinger** (GEW, Landesdelegierter der GEW-Berlin); **Sefariye Ekşi** (DIDF-Bundesvorsitzende); **Ellen Engstfeld** (Mitglied ver.di Ortsvereinsvorstand); **Udo Eisner** (Montagsmahnwache für Frieden und Menschenrechte); **Henning Frey** (Mitglied im Erw. Vorstand GEW Köln); **Walburga Fichtner** (ver.di); **Dr. Bärbel Friedländer** (Montagsmahnwache

für Frieden und Menschenrechte); **Harri Grünberg** (Was tun, Berlin); **Eva Gürster** (Mitglied ver.di Fachbereichsvorstand C); **Angelika Hartheim** (ver.di Senioren Köln); **Michaela Hoffmann** (ver.di); **Andrej Hunko** (Mitglied des Bundestags); **Hannelore Jerichow** (Mitglied im ver.di Bezirksvorstand Berlin); **Michael Kellner**; **Albrecht Kieser** (ver.di); **Ulrike Kölver** (BürgerInitiativen Berliner Wassertisch; / Initiative Blackrock-Tribunal); **Berthold Koperski**; **Christiane Krause** (IG BCE); **Karl-Heinz Kreis** (ver.di Seniorenvorstand Leverkusen); **Gotthard Krupp** (ver.di Bezirksvorstand Berlin); **Thiza Küpper** (Friedensfrauen in Schwarz); **Mario Kunze** (ver.di, Vivantes Betriebsrat); **Andreas Kutsche**, Betriebsratsvorsitzender UniKlinikum Brandenburg/Havel; **Winfried Lätsch** (NGG Berlin-Brandenburg); **Wolfgang Mahnke** (ver.di); **Mekki Mailiki**; **Wolfgang Mix** (GEW Berlin); **Ebrahim Mosch-**

Die Regierung Scholz ihrerseits sicherte Netanjahu die volle militärische Unterstützung und umfangreiche Waffenlieferungen zu. Die Aktien der Rüstungskonzerne legen zu.

Zur gleichen Zeit „wächst die Gefahr einer Ausweitung des Krieges in der Ukraine bis hin zu einem Atomkrieg von Tag zu Tag. Täglich sterben unschuldige Menschen. Anstatt auf Deeskalation und Diplomatie zu setzen, liefert die Bundesregierung immer mehr Waffen und rüstet massiv auf (...). Mit 85,5 Milliarden Euro sind die Militärausgaben 2024 die größten seit Bestehen der Bundesrepublik. Das Gesundheitswesen, die Infrastruktur, Unterstützung für Kinder und bezahlbare Mieten, Bildung, Wissenschaft und Ausbildung sind dagegen durch dramatische Mittelkürzungen bedroht. Für immer mehr Menschen zeichnet sich eine soziale und ökonomische Katastrophe ab. (...) Es ist höchste Zeit für eine Friedenspolitik in der Ukraine, in Europa und weltweit. (...) Wir verurteilen den russischen Einmarsch vom 24.2.2022 in die Ukraine. Ebenso verurteilen wir auch die vorangegangenen Vertragsbrüche und nicht eingehaltenen Zusagen der NATO-Staaten.“ (Aus dem Aufruf für die bundesweite Kundgebung am 25. 11. 2023)

Wie zum Krieg in der Ukraine sagen wir zum Krieg im Nahen Osten:

Waffenstillstand sofort!

Wir fordern weiter:

- Sofortige Einstellung aller Kampfhandlungen auf beiden Seiten!
- Aufhebung der Blockade des Gaza-Streifens!
- Stopp der Bombardierung von Gaza!
- Aufhebung des Befehls der Regierung Netanjahu für den Einmarsch israelischer Soldaten!
- Aufhebung des Befehls zur Evakuierung des halben Territoriums des Gaza-Streifens!

Wir schließen uns dem Aufruf zur Kundgebung am 25. November in Berlin an:

- „Die Waffen müssen schweigen. Verhandlungen und Diplomatie sind das Gebot der Stunde.
- Waffenexporte und Eskalationspolitik verschärfen Kriege und Krisen und verlängern sie.
- Abrüstung! Ausgaben für das Militär senken, Milliarden in soziale Ausgaben investieren.“

da; **Thilo Nicklas** (Mitglied im IG BAU Vorstand Köln); **Kathrin Otte** (Koordinierungskreis Was tun); **Günther Plöger**; **Elke Prof**; **Volker Prasuhn** (ver.di, Mitglied des Bezirksvorstandes Berlin, aktiv im Gewerkschaftlichen Aktionsausschuss gegen prekäre Arbeit in Verantwortung des Landes Berlin); **Charlotte Rutz-Sperling** (Mitglied im ver.di Landesbezirksfachbereichsvorstand Berlin-Brandenburg); **Rita Sasse** (Friedensfrauen in Schwarz); **Birgit Schöller** (ver.di, SPD); **Birgit Simon**; **Martin Stenzel**; **Marcus Staiger** (Heizung, Brot und Frieden, Berlin); **Uwe Trieschmann** (IPPNW); **Werner Uhde** (ver.di, ISA); **Elisabeth Vilmar** (Buchhändlerin); **Udo Walz** (ver.di Senioren Köln-Bonn-Leverkusen).

Kontakt:

GotthardKrupp@t-online.de;
Fax 030 31 31 662